



HESSISCHER LANDTAG

25. 03. 2013

Kleine Anfrage

des Abg. Schäfer-Gümbel (SPD) vom 08.02.2013

**betreffend das Kooperationsnetzwerk "Technologie und Innovation
Medizinregion Mittelhessen (TIMM)"**

und

Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Vorbemerkung des Fragestellers:

Das 2007 gegründete Kooperationsnetzwerk "Technologie und Innovation Medizinregion Mittelhessen (TIMM)" vernetzt Unternehmen und Wissenschaftler der Medizinwirtschaft mit dem Ziel, den Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern. Darüber hinaus werden konkrete Projekt- und Produktideen gefördert und die Vermarktung Mittelhessens als Medizinwirtschaftsregion weiter vorangetrieben.

Vorbemerkung des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung:

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst wie folgt:

Frage 1. Welche Position hat die Landesregierung zu diesem Konzept?

Die Landesregierung begrüßt dieses Konzept, mit dem die Zusammenarbeit von Hochschulen, Unternehmen und Transfereinrichtungen am Medizinstandort Mittelhessen intensiviert wird. Den Medizinstandort Mittelhessen zu stärken, ist ein wichtiges Anliegen der hessischen Landesregierung. Daher hat die Landesregierung bereits die in 2006 in Auftrag gegebene Studie "Entwicklungsmöglichkeiten der Medizintechnik in Mittelhessen" mitfinanziert. Die Studie empfahl ein Clustermanagement zu fördern, ein Kompetenzzentrum in Hochschulnähe aufzubauen sowie forschungs- und bedarfsbezogene Entwicklungsprojekte zu unterstützen. Alle drei Empfehlungen wurden umgesetzt und von der Landesregierung intensiv begleitet und unterstützt. Das Clustermanagement TIMM wird seit Oktober 2007 unterstützt (mehr siehe Antwort zu 3). Am Campus der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen wurde das Anwenderzentrum Medizintechnik mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 8,2 Mio. € realisiert und hälftig aus EFRE- und Landesmitteln finanziert. Das richtungsweisende Nutzungskonzept führt Unternehmen der Medizintechnik bereits in der Startphase mit fachverwandten Arbeitsgruppen der THM in Forschung und Entwicklung zusammen. 15 anwendungsbezogene Forschungsprojekte, die kleine und mittlere Unternehmen, gemeinsam mit Hochschulen, im Verbund realisiert haben, wurden mit 4,3 Mio. € aus Landes- und EU-Mitteln unterstützt. Damit konnten herausfordernde Medizintechnikprojekte mit einem Volumen in Höhe von 8 Mio. € zum Erfolg geführt werden.

Frage 2. Wie unterstützt das Land die Arbeit des Netzwerkes, insbesondere bei der bereits initiierten Errichtung eines "Zentrums für präklinische Forschung und Entwicklung"?

Bei dem Zentrum für präklinische Forschung handelt es sich um eine Initiative der Region Mittelhessen, die in 2011 in einen LOEWE-Zentrumsantrag der Universitäten Gießen und Marburg sowie des Max-Planck-Instituts (MPI) für Herz-Kreislaufforschung (LOEWE Center for Drug Discovery and Preclinical Research) mündete, der sich jedoch im Wettbewerbsverfahren nicht durch-

setzen konnte. Aufgrund der hochschulpolitischen Bedeutung für das Land Hessen wurde dem im LOEWE-Wettbewerb erfolgreichen Frankfurter Schwerpunkt "Translationale Arzneimittelforschung" jedoch die Auflage erteilt, die Gießener Expertise mit einzubinden.

Zur Umsetzung dieser Zusammenarbeit wurde im Januar 2012 ein Memorandum of Understanding (MoU) zwischen der Universität Frankfurt und der Universität Gießen (für die drei mittelhessischen Hochschulen) unterzeichnet, welches u.a. gemeinsame Projektanträge als Kooperationsziel umfasst.

Frage 3. Wie gestaltet sich die aktuelle Finanzierung von TIMM?

Die Förderung von Cluster-Netzwerken erfolgt auf der Basis der Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der regionalen Entwicklung. Danach wird der Aufbau von Cluster- und Kooperationsnetzen über maximal drei Jahre gefördert. Der Förderzeitraum kann einmal um weitere drei Jahre verlängert werden, um die Verstetigung eines Netzwerks zu unterstützen. Die Förderung über maximal sechs Jahre ist mit der Erwartung verbunden, dass die Netzwerke danach den beteiligten Unternehmen ausreichenden Nutzen stiften und von diesen ohne öffentliche Subvention weitergeführt werden. Das Programm ist bewusst nicht als Dauersubvention angelegt. Die Regelungen in den Richtlinien des Landes sind - auch in Bezug auf den maximalen Förderzeitraum - an die Regelungen im Koordinierungsrahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" angelehnt.

Für die dreijährige Aufbauphase des Clusters TIMM entstanden im Zeitraum Oktober 2007 bis September 2010 zuwendungsfähige Ausgaben in Höhe von 700.000 €. Es wurde eine Zuwendung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 50 v.H. (350.000 €) und eine Zuwendung aus Landesmitteln in Höhe von 20 v.H. (140.000 €) bewilligt. Der Cluster selbst brachte eigene Finanzierungsbeiträge in Höhe von 210.000 € auf.

Die Förderung der Verstetigungsphase des Clusters (Oktober 2010 bis September 2013) läuft derzeit noch. Für förderfähige Ausgaben in Höhe von 699.000 € wurde ein Zuschuss von 50 v.H. (349.500 €) aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie - für den Zeitraum bis Ende 2011 - eine Zuwendung aus Landesmitteln in Höhe von insgesamt 34.900,00 € bewilligt, die aber wegen Nichterreichens ausreichender Ausgaben nur in Höhe von 25.811,12 € in Anspruch genommen wurde.

Frage 4. Wird die Finanzierung von TIMM auch zukünftig fortgesetzt?

Die Förderung des Clusters TIMM läuft richtlinienkonform nach insgesamt sechsjähriger Förderung mit dem Monat September 2013 aus.

Frage 5. Wenn ja, wie wird das Land die zukünftige Finanzierung des Netzwerkes gestalten?

Auf die Antwort zur Frage 4 wird verwiesen.

Wiesbaden, 12. März 2013

Florian Rentsch